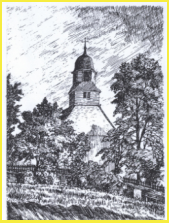
Ausgabe Nr. 469



Evangelischer Gemeindebote

Arnoldshain - Oberreifenberg - Niederreifenberg - Schmitten - Seelenberg

April 2026 bis Juli 2026



Inhaltsverzeichnis

Seite	3 - 4	Vorwort
Seite	5 - 7	Gottesdienstplan
Seite	12 - 14	Osternacht
Seite	15	Einladung Tischabendmahl
Seite	16 - 22	Abschiedsgottesdienst 22.02.2026
Seite	23	Sternsinger
Seite	24 - 27	Monatsimpulse
Seite	28 - 30	Konfirmation
Seite	32 - 33	Kirchenvorstand
Seite	34 - 35	Dankeschön Helfer Weihnachtsbaum
Seite	36 - 39	Posaunenchor Arnoldshain
Seite	40 - 41	Bücherei
Seite	42 - 44	Junge Kirche stellt sich vor
Seite	45	Neues aus dem Kirchenvorstand
Seite	46 - 47	Kinderseiten
Seite	50 - 51	Nachgefragt
Seite	52 - 53	Das Leben feiern
Seite	54 - 57	Schmittener Vereine stellen sich vor
Seite	58 - 59	Alte Gemeindeboten neu entdecken
Seite	60 - 61	Neues vom Förderverein
Seite	66	Kasualien

Titelbild:
Christiane Pahlke

„Wenn die Masken fallen – und Gott uns dennoch ansieht“

„Wenn sich aber jemand zum Herrn bekehrt, so wird die Decke weggenommen.
Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.
Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel…“ (2. Kor 3,16–18)

Liebe Gemeinde,



Fastnacht ist die Zeit der Masken. Wir schlüpfen in Rollen. Wir probieren andere Gesichter aus. Wir lachen lauter, sprechen freier, tanzen ausgelassener. Und vielleicht liegt darin eine tiefe Wahrheit: Manchmal brauchen wir eine Maske, um uns etwas zu trauen. Manchmal ist es leichter, hinter Schminke ehrlich zu sein.
Doch nun – nach dem Ende der närrischen Tage – fallen die Masken. Der Alltag klopft an. Die Schminke wird abgewaschen. Und mitunter bleibt die Frage: Wer bin ich eigentlich – ohne Maske?
Masken gehören nicht nur zur Fastnacht. Paulus spricht im 2. Korintherbrief von einer „Decke“, die über dem Gesicht liegt. Er meint damit nicht Karneval – sondern etwas Tieferes: Eine innere Verhüllung.
Auch wir tragen Masken – nicht aus Pappe, sondern aus Gewohnheit, und da gibt es einige. Die Maske der Stärke, die vermittelt: „Ich komme klar.“ Und oft die Sehnsucht verbirgt, auch mal unter die Arme gegriffen und geholfen zu bekommen.
Die Maske der Fröhlichkeit mit ihrem Schlachtruf: „Alles gut!“ Und der Hoffnung auch mal nachdenklich sein zu können, auch zu weinen, wenn die Traurigkeit einen überfällt.
Die Maske der Angepassten: „Ich will nicht anecken.“ Und zugleich den Wunsch, mal richtig auf den Tisch zu hauen und wahrgenommen zu werden.
Schließlich die Maske der Frommen: „Ich zweifle nie.“ Und dahinter die Not, brennende Fragen zu verdrängen, ja anderen den Weg zum Glauben durch vorgegaukelten Perfektionismus zu verstellen. Wir tragen diese Masken im Beruf. In der Familie. Im Verein. In der Gemeinde. Manchmal sogar vor Gott.
Masken schützen. Aber sie isolieren auch. Denn niemand kann ein Maskengesicht wirklich lieben – nur ein echtes.
Paulus sagt: Wenn wir uns Christus zuwenden, wird die Decke weggenommen.
Das ist kein moralischer Appell.

Fotos: Rosi Fischer-Gudszus

Es heißt nicht: „Reiß dich zusammen und sei endlich authentisch!“ Es heißt: Gott nimmt die Maske weg – nicht um uns bloßzustellen, sondern um uns zu befreien. Der Geist Gottes schafft Freiheit. Freiheit, nicht perfekt sein zu müssen. Freiheit, schwach sein zu dürfen. Freiheit, nicht immer lustig sein zu müssen. Nach den Tagen der Ausgelassenheit erinnert uns Gott: Deine Würde hängt nicht an deiner Rolle. Nicht an deinem Kostüm. Nicht an deiner Performance. Du bist mehr als dein Auftritt.
Der Beter des Psalms spricht es aus:
„Herr, du erforschest mich und kennest mich … von allen Seiten umgibst du mich.“
Das ist zunächst beunruhigend. Wir sind durchschaubar vor Gott. Gott schaut hinter die Maske. Aber der Psalm endet nicht in Angst, sondern im Vertrauen:
„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz.“ Warum kann jemand das so beten?
Weil Gottes Blick kein entlarvender Blick ist. Kein spöttisches Lachen wie im Narrenspiegel.
Sondern ein Blick der Liebe. Gott sieht alles – und bleibt.
Fastnacht endet. Die Passionszeit beginnt.
Der Weg führt vom Lachen zur Stille. Vom Übermut zur Besinnung. Und mitten in diesem Übergang steht Christus – der selbst verspottet wurde, dem man eine Dornenkrone aufsetzte, der zur Karikatur seiner selbst gemacht wurde. Am Kreuz hängt keiner mit Maske. Da hängt Gott – nackt, verletzlich, ungeschützt. Dort zeigt sich:
Gott trägt keine Maske vor uns. Warum sollten wir eine vor ihm tragen?
Vielleicht ist der Beginn der Passionszeit kein abruptes „Jetzt ist Schluss mit lustig“.
Vielleicht ist die Passionszeit eine Einladung: Die Maske langsam abzulegen, Gott das echte Gesicht hinzuhalten. Sich anschauen zu lassen – mit allem, was war und was ist. Und zu hören:
Du musst dich nicht verkleiden, um geliebt zu sein. Denn „wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“. Freiheit zum Lachen – aber auch Freiheit zur Wahrheit. Freiheit zur Freude –

aber auch Freiheit zur Ehrlichkeit.
Wenn die Masken fallen, dann fallen sie nicht ins Bodenlose. Sie fallen in Gottes Hände.
Und darunter kommt kein fremdes Gesicht zum Vorschein – sondern das, das Gott längst kennt. Und liebt. Amen.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Passionszeit.

Ihr Pfarrer Reiner Göpfert
– Begleiter des Kirchenvorstandes Arnoldshain

Gottesdienste

April

02.04.2026 18.00 Uhr	Prädikant Michael Deutschmann Tischabendmahl zum Gründonnerstag im Gemeindezentrum
03.04.2026 10.00 Uhr	Pfarrer Sebastian Krombacher Gottesdienst in der Kirche in Dorfweil
04.04.2026 22.00 Uhr	Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus Osternacht in der Laurentiuskirche Arnoldshain mit Osterfeuer, Osterbrot und Ostereiern
05.04.2026 10.00 Uhr	Pfarrer Matthias Laux Gottesdienst mit Abendmahl zum Ostersonntag in der Laurentiuskirche Arnoldshain
12.04.2026 09.30 Uhr	Gottesdienst in der Kirche in Rod am Berg
19.04.2026 11.00 Uhr	Pfarrer Sebastian Krombacher Gottesdienst in der Kirche in Dorfweil
23.04.2026 16.00 Uhr	Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus Gottesdienst in der AGO
26.04.2026 10.00 Uhr	Pfarrer Hans Ulrich Jox Gottesdienst in der Laurentiuskirche Arnoldshain mit Taufen

Gottesdienste

Mai

03.05.2026 Pfarrer Sebastian Krombacher
17.00 Uhr Vocalike in der Kirche in Hausen

10.05.2026 Pfarrer Sebastian Krombacher
10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Dorfweil

14.05.2026 Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
10.00 Uhr Himmelfahrt Gottesdienst
im Feuerwehrhaus Arnoldshain

17.05.2026 Pfarrer Sebastian Krombacher
10.30 Uhr Jubelkonfirmation und Gemeindefest in der
Kirche in Rod am Berg

24.05.2026 Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
10.00 Uhr Gottesdienst zum Pfingstsonntag in der
Laurentiuskirche Arnoldshain
mit Abendmahl und Kirchenkaffee

28.05.2026 Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
16.00 Uhr Gottesdienst in der AGO

31.05.2026 Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
10.00 Uhr Gottesdienst in der Laurentiuskirche Arnoldshain
mit 3 Taufen

Gottesdienste

Juni

07.06.2026 Pfarrer Sebastian Krombacher
10.00 Uhr Konfirmation in der Laurentiuskirche
in Arnoldshain

14.06.2026 Pfarrer Sebastian Krombacher
09.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Rod am Berg

21.06.2026 Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
10.00 Uhr Gottesdienst in der Laurentiuskirche Arnoldshain
mit Abendmahl und Kirchenkaffee

25.06.2026 Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
16.00 Uhr Gottesdienst in der AGO

28.06.2026 Pfarrerin Claudia Winkler
10.00 Uhr Gottesdienst in der Laurentiuskirche Arnoldshain

Juli

Sommerkirche



Ostern

2026

02.04.2026
18 Uhr
Tischabendmahl zum Gründonnerstag
im Gemeindezentrum
mit Prädikant Michael Deutschmann
Anmeldung unter
06084-2276
kirchengemeinde.arnoldshain@ekhn.de

04.04.2026
22 Uhr
Osternacht
in der Laurentiuskirche
mit Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
anschl.gibt es Osterfeuer mit Eiern und Osterbrot

05.04.2026
10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
zum Ostersonntag
in der Laurentiuskirche
mit Pfarrer Matthias Laux









Gottesdienste im Freilichtmuseum Hessenpark

Wir feiern Kirche im Grünen. Fünf besondere Gottesdienste auf der Freilichtbühne im Hessenpark. Fünf Nachbarschaftsräume oder Gemeinden laden dazu ein, gemeinsam den Sommer und unseren Glauben zu feiern.

14.05.2026	**Christi Himmelfahrt** – Evangelische Kirche nördliches Usinger Land
25.05.2026	**Pfingstmontag** – Evangelische Kirche Oberursel-Steinbach
19.07.2026	Evangelische Kirche in Friedrichsdorf – Nachbarschaftsraum
23.08.2026	Evangelische Kirche Usinger Land Süd
20.09.2026	Evangelische Versöhnungsgemeinde Stierstadt-Weißkirchen

Alle Gottesdienste beginnen um **11:00 Uhr**.

Tauffest im Hessenpark

Mit vielen anderen gemeinsam und unter freiem Himmel Taufe feiern – dazu lädt die Evangelische Kirche im Hochtaunus am **12. September 2026 um 11:00 Uhr** in den Hessenpark ein. Wir feiern gemeinsam Gottesdienst auf der Freilichtbühne und taufen dann in kleinen Gruppen.

Erntedank im Hessenpark

Auch an Erntedank am **3. und 4. Oktober 2026** sind wir mit Andachten und mehr rund um die Kirchen im Hessenpark aktiv und freuen uns über Besuch.

Weitere Informationen:
Evangelisches Dekanat Hochtaunus,
dekanat.hochtaunus@ekhn.de,
0 61 72 - 30 88 - 55

evangelisch
im Hochtaunus

evangelisch
im Hochtaunus



Osternacht – mehr als Tradition. Ein Abend für dich.

Was wäre, wenn Ostern nicht nur ein Termin im Kalender ist –
sondern ein Moment, der dich wirklich berührt?

Wir laden dich herzlich ein zu einem **modernen Osternacht-Gottesdienst**.
Mit Musik, Licht, Stille, ehrlichen Worten – und Raum für das, was dich gerade bewegt.
Kein steifes Programm. Keine frommen Floskeln.
Sondern eine Einladung, dem Leben neu zu begegnen.

Im Mittelpunkt steht ein starker Gedanke aus dem zweiten Brief des Apostel Paulus an Timotheus:

Wenn wir mit Christus gestorben sind,
werden wir auch mit ihm leben.
Wenn wir mit ihm geduldig leiden,
werden wir auch mit ihm herrschen.
Wenn wir aber nicht zu ihm halten,
wird auch er nicht zu uns halten.
Und doch bleibt er treu,
auch wenn wir ihm untreu sind –
denn er kann sich selbst nicht untreu werden.

Das klingt groß – und vielleicht auch ein bisschen fremd.
Aber eigentlich geht es um etwas sehr Menschliches:

☞ Dass Neubeginn möglich ist, selbst nach dem Scheitern.
☞ Dass Schmerz nicht das letzte Wort hat.
☞ Dass Treue nicht davon abhängt, wie perfekt wir sind.
☞ Und dass Gott bleibt – auch wenn wir zweifeln, stolpern oder weglaufen.

Die Osternacht erzählt genau davon.
Vom Dunkel ins Licht.
Vom Ende zum Anfang.
Vom Tod ins Leben.

Vielleicht kennst du das Gefühl, innerlich müde zu sein.
Vielleicht steckst du gerade zwischen Hoffen und Aufgeben.
Oder du suchst einfach einen Ort, an dem du für einen Moment durchatmen kannst.

Dann komm!

Bring deine Fragen mit.
Deine Sehnsucht.
Deine Skepsis.
Deine Hoffnung.

Du musst nichts „können“ oder „glauben“.
Du darfst einfach da sein.

Ostern ist Gottes leises, starkes Versprechen:
Ich lasse dich nicht fallen.
Nicht im Leid. Nicht im Zweifel. Nicht im Neuanfang.

Wir freuen uns auf dich –
in der *Osternacht, am Samstag, dem 4. April um 22 Uhr in unserer Arnoldshainer Kirche.*
Mit meditativer Musik, die Christine Matthay und ihr Team spielen.
Mit dem Licht des Osterfeuers vor der Kirche.
Mit Gesprächen nach dem Gottesdienst, Osterbrot und Sekt.
Mit einer Botschaft, die auch dich trägt.

Rosi Fischer-Gudszus



Evangelische Kirche im Hochtaunus

Einladung zum Tischabendmahl am 02.04.2026 um 18.00 Uhr im Gemeindehaus

Liebe Gemeinde, liebe Gottesdienstbesucher und liebe Gäste,

am 02.04.2026 wollen wir uns gemeinsam einstimmen auf die Osterzeit und feiern zum 4. Male das Tischabendmahl im Gemeindehaus in Arnoldshain.

Das Tischabendmahl wurde vor 4 Jahren ins Leben gerufen und hat von Jahr zu Jahr mehr Besucher zu uns geführt. Es waren am Anfang ca. 15. Besucher, beim letzten Tischabendmahl konnten wir schon über 40 Besucher zählen.

Das Tischabendmahl ist nicht einfach ein Gottesdienst. Wir sitzen alle zusammen, wir hören Worte zum Geschehen an diesem Tag. Wir hören Gedanken zu Jesus und seinen Jüngern, wir hören eine Predigt.

Aber, und das ist das Schöne an diesem Abendmahl, wir sitzen zusammen und gemeinsam an Tischen und können so direkt eine Erfahrung machen, wie das wohl damals vor ca. 2026 Jahren gewesen sein könnte, als Jesus zum letzten mal mit seinen Jüngern zusammen saß.

Nach dem Tischabendmahl ist auch diesmal wieder für Essen und Trinken gesorgt. Gute Gespräche runden dieses Angebot ab.

Wir laden Sie deshalb herzlich ein teilzunehmen. Platz ist für alle immer da.

Bitte melden Sie sich aber an bei Frau Anja Müller an: Unter der Rufnummer: 06084 – 2276 oder per Mail an kirchengemeinde.arnoldshain@ekhn.de .

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Michael K. Deutschmann (Prädikant der EKHN)

Abschiedsgottesdienst

Am 22. Februar wurde Herr Lohenner im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Laurentiuskirche Arnoldshain verabschiedet.

Die Predigt hielt Propst Oliver Albrecht. Für einen heiteren und zugleich persönlichen Moment sorgte Christine Matthay mit einer eigens verfassten Büttenrede. Zudem überreichte der Kirchenvorstand Herrn Lohenner als Zeichen des Dankes einen Sack voller Schokolade, da er süßes so sehr liebt und wir kaum eine Sitzung ohne Süßigkeiten verbrachten.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein Sektempfang statt, bei dem alle Anwesenden noch einmal die Gelegenheit hatten, sich persönlich von ihm zu verabschieden. Danach lud der Kirchenvorstand Herrn Lohenner und seine Frau zu einem gemeinsamen Essen ins Kurhaus Ochs ein.

Schließlich kam der Moment des endgültigen Abschieds, der uns nicht leicht fiel. Lieber Herr Lohenner, wir werden Sie sehr vermissen.

Karin Kühn
Im Namen des Kirchenvorstands















Fotos Artikel: Gerhard Nolte

Büttenrede Abschied Pfr. Lohenner

Als uns're Pfarrerin in Elternzeit ging und manches Rad im Stillstand hing,
da fragte man sich – wer hilft uns nun? Wer hat den Mut, sich das anzutun?

Dem Dekan fiel – man glaubt es kaum –sein Freund ein aus dem MTK-Raum.
Ein Studienfreund, bewährt, bekannt,mit Herz, Verstand – und Ruhestand.

So rief er an vor gut zwei Jahren, die Lage klang wohl leicht nach Dramen.
„Michael, komm doch, sei so gut, wir brauchen dich – hab etwas Mut!"

Er ahnte nicht – das ist ja klar – dass kurz gedacht dann langes war.
Zwei Jahre wurden's – zu unserm Glück! Sonst nahm er's Angebot wohl gleich zurück.

Im ersten Gespräch, ganz wohlbedacht, hat er an Praktisches gedacht:
Kilometer, wie rechne ich die ab? Verwaltung, ne, die hab ich satt!

Und wo, sagt an, mit klarem Blick, stell ich mein blaues Auto schick?
Nicht schräg darf steh´n– ich bitt euch sehr!"
Doch Schrägen haben wir hier mehr …

Von Hofheim rauf nach Arnoldshain, das sollte fortan zweite Heimat sein.
Und bald schon saß er – ganz entspannt, mit Pausenbrot in uns'rer Rund'

Wenn Sitzungen mal länger gingen,
tat auch ein Abendbrot gelingen.
Er hörte zu mit offenem Ohr,
kam niemals laut – mit viel Humor.

„Herr Pfarrer, mögen Sie Hunde sehr?"
Er runzelte die Stirn und brummte: „Eher schwer!"
Doch kaum kam Anna mit Rosi zum Jour fixe, war plötzlich das Stirnrunzeln ein Nix.

Ein Wedeln, ein Lächeln – ganz ohne Gezeter, da wurde aus Skepsis im Nu ein Hundeversteher.
Nun sind sie befreundet, ganz ohne Gezänk – so schnell wird aus Stirnrunzeln ein Freudengeschenk!

Im Kirchenvorstand – jung das Team –
viel off'ner, lock'rer als zuvor erschien.
Ganz anders als die erste Vakanz,
doch schnell entstand ein gemeinsamer Tanz.

Ein off'nes Wort – zu jeder Zeit,
das Jahr 2030 für ihn ganz weit.
Die Zuversicht flog oft uns fort,
gemeinsam suchten wir sie hier vor Ort
.
Mit moralischer Klarheit, leise und fein,
stand er uns bei – ließ keinen allein.
Auch wenn die Themen schwer uns trafen, half er, nicht mutlos einzuschlafen.

Er liebte Gottesdienst – ganz klassisch schön, mit Abendmahl und Kirchencafé obendrein. Die Liturgie sprach er – ganz innig bedacht, manchmal mehr mit Gott als mit der Gemeinde sacht.

Und diese Lieder – urururalte Pracht!
Manch einer hat nur gestaunt und gelacht. „Was ist das?", fragte selbst der Organist, „das hab ich ja noch nie vermisst!"

Doch eine Leidenschaft – ganz ohne Frage – war Süßes in jeder KV-Lage.
Die Dose – meist von Katharina gefüllt –
war Pflicht, damit der Nerv gestillt.

Nervennahrung – theologischer Art,
für Beschlüsse weich und nicht zu hart.
Und zwischen Ernst und manchem.

Streit war ein Bonbon zur rechten Zeit.
Die Predigten – oft ernst im Klang,
doch nie fehlte der Witz zum Schlussgesang. Ein Schmunzeln noch – bevor wir gingen, das konnte uns neue Hoffnung bringen.

Die Konfis waren nicht sein Fach,
doch auch das holte er würdig nach.
Eine Konfirmation – mit Bravour!
Und keine alten Lieder – welch' Wohltat pur.

Mit familiärer Hilfe sicher geschafft,
eine Sprache, die die Jugend rafft.
Wir danken auch dafür herzlich sehr,
denn das gefiel den Konfis um so mehr.

Es gab im KV viel Berg und Tal,
Verlust der Pfarrerin – nicht erste Wahl.
Die Vakanz zog länger ihre Bahn,
als irgendwer geahnt wohl haben kann.

Und auch persönlich war's nicht leicht,
wenn Schmerz ins eig'ne Leben schleicht. Der Tod des Freundes – tief und schwer,
wir trauerten mit ihm so sehr.

Die Krankheit seines Bruders kam,
nahm Kraft und Mut in manchem Plan

Doch trotzdem blieb er ruhig und klar,ein Seelsorger, wie er immer war.

Beerdigungen – viele, still,
mit Würde, Trost und Feingefühl.
Doch zwei davon – ganz außergewöhnlich – waren besonders, unvergesslich.

Ein Kerwebosch – dem Brauchtum treu,
mit Liedern laut und sorgenfrei.
„Weil wir Freunde sind" erklang im Raum, ein Gottesdienst – man glaubt es kaum.

Ein Rennfahrer – bekannt im Land,
mit Harley stark und Wolfsverstand.
Motorräder standen Spalier,
ein Wolfsgeheul erklang dafür.

Das brachte ihn nicht aus der Ruh',
er stand am Grab mit festem Schuh.
Gab Mitgefühl an alle weiter –
der Abschied so wurd´ etwas heiter.

Beim Abendsegen – stets bereit,
begleitete er uns durch jede Zeit.
Psalm 23 – immer neu,
und Gottes Wort war stets dabei.

Wir wünschen Ihnen den Ruhestand sehr:
Zeit für Ihre Frau, für Kinder und mehr.

Ein wunderbarer Opa, das wären Sie schon, mit Herz, Humor und Gottes Lohn.

Herr Lohenner – Sie passten hier her,
als Pfarrer, als Mensch. Von Ihnen brauchen wir mehr.

Drum sagen wir heute, laut und klar:

Geh' mit Gott und von Herzen Dank für alles, was war!

Christine Matthay

Auch in diesem Jahr besuchten die Sternsinger die Laurentiuskirche in Arnoldshain und segneten die Kirche.



Foto: Karin Kühn

April 2026

Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!
Johannis 20,29

Geht es Ihnen auch so? Erst wenn wir wirklich etwas wahrnehmen können mit all unseren Sinnen, dann ist es für uns wahr. Aber geht das überhaupt? Jeder von uns nimmt die Welt anders war. Der ungläubige Thomas ist einer von uns.

Thomas will es genau wissen. Er will sehen, anfassen, überprüfen. Kein schneller Glaube, kein frommes Weglächeln über Zweifel. Und Jesus? Er weist ihn nicht ab. Er geht auf ihn zu.

Aber dann sagt Jesus diesen einen Satz, der bis heute nachklingt:
„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben…“

Das ist kein Lob der Naivität. Es ist eine Einladung zum Vertrauen. Denn unser Leben besteht aus vielem, was wir nicht sehen können: Liebe. Hoffnung. Zukunft. Gott.

Wir glauben nicht, weil alles bewiesen ist.
Wir glauben, weil wir getragen wurden.
Weil wir erlebt haben, dass uns jemand hält, auch wenn der Boden schwankt.

Vielleicht ist Glaube heute genau das:
Mit offenen Augen durch eine unübersichtliche Welt gehen –
und trotzdem hoffen.
Trotzdem lieben.
Trotzdem nicht zynisch werden.



Selig sind nicht die, die keine Fragen haben.
Selig sind die, die ihre Fragen Gott hinhalten
und trotzdem weitergehen.
Selig sind die, die an die Liebe glauben!

Mai 2026

Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele.
Hebräer 6, 19



Es gibt Zeiten, da gerät das Leben ins Schlingern.
Nachrichten verunsichern.
Kräfte lassen nach.
Hoffnung scheint weit weg.

Dann spricht dieser Satz eine stille, starke Wahrheit:
„Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele….“

Hoffnung heißt nicht: Alles wird gut.
Hoffnung heißt: Ich gehe nicht verloren.
Ich bin gehalten, auch wenn die Wellen hochgehen.

Ein Anker kann sprichwörtlich vom Himmel fallen
oder er kann von uns bewusst gesetzt werden.

Wir können solche Anker selbst auswerfen:
In Erinnerungen an erfüllte Momente,
an Zeiten, in denen Gott uns näher war, als wir es erwartet hätten,
an Augenblicke, in denen Hoffnung schon einmal zurückgekehrt ist,
obwohl wir sie verloren glaubten.

Diese Erinnerungen sollten wir halten.
Sie bewahren uns davor, innerlich abzutreiben.
Sie sagen leise: Du warst nicht allein – und du bist es auch jetzt nicht.

Unsere Hoffnung in Gott ist kein Schönreden.
Sie ist geerdet im Erlebten.
Ein fester Halt für die Seele,
wenn die See rau bleibt –
wenn wir das Licht hinter dem Horizont nur erahnen
und der Weg dahin noch offen.

Juni 2026

Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib!
Hebräer 13, 3



Dieser Satz ist unbequem.
Hier geht es nicht um Mitleid aus sicherer Entfernung.
Es geht um Mitgefühl, das dich hineinziehen lässt.
Um die Bereitschaft, sich berühren zu lassen von dem, was andere erleiden – auch wenn es weh tut.

„Als wäret ihr mitgefangen" –
das heißt: sich vorstellen, wie schnell Freiheit zerbrechlich wird.
Wie schnell Demokratie sterben kann,
wie schnell auch in Europa ein Krieg ausbricht.
Wie dünn die Grenze ist zwischen ihnen und uns,
zwischen Menschen in der Ukraine und uns,
zwischen Bomben in der Nacht und meinem sicheren Zuhause.
Niemand lebt über dem Leid der Welt.
Wir alle sind verletzlich, begrenzt, abhängig voneinander.

Der Vers ruft zu einer Solidarität auf,
die nicht fragt: Geht mich das etwas an?
Sondern sagt: Es könnte auch ich sein.

Unser Glaube bleibt nicht im Inneren.
Er zeigt sich darin, dass wir hinschauen,
wo andere weggesperrt, gedemütigt, vergessen werden.
Und dass wir nicht abstumpfen,
sondern unser Herz offen halten –
für Menschen, deren Würde mit Füßen getreten wird.

Vielleicht beginnt Nächstenliebe genau hier:
Nicht wegsehen, nicht vergessen.
Und die eigene Verletzlichkeit ernst nehmen –
als Brücke zu unserem Mitmenschen.

Juli 2026

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.
Amos 5, 24



Dieser Satz klingt nicht sanft.
Er rauscht, er drängt. Er lässt sich nicht aufhalten.

Der Prophet Amos spricht in eine religiöse Gesellschaft,
in der Gottesdienste gefeiert werden,
während Ungerechtigkeit zum Alltag gehört.
Schöne Worte – harte Realitäten.
Glaube – und daneben Ausbeutung, Armut, Machtmissbrauch.

Gott, sagt Amos, hat genug von frommen Fassaden.
Was zählt, ist das, was fließt:
Recht, das Menschen aufrichtet.
Gerechtigkeit, die nicht versiegt, sondern auch die erreicht, die am Rand stehen.

Wasser sucht sich seinen Weg.
Es bleibt nicht dort, wo es bequem ist. Es bahnt sich Bahn durch Widerstände.

Vielleicht ist das die Frage dieses Verses an uns heute:
Wo versickert Gerechtigkeit?
Wo wird sie gestaut – aus Angst, Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit?

Unser Glaube zeigt sich nicht zuerst im Reden über Gott,
sondern im Einsatz für Menschen.
Wo Unrecht benannt wird. Wo Würde verteidigt wird.
Wo wir nicht trocken bleiben, sondern uns hineinziehen lassen in den Strom von Recht und Mitmenschlichkeit.

Ein nie versiegender Bach –
das ist Gottes Traum für diese Welt.
Und sicher auch sein Auftrag an uns persönlich
und an unsere im Umbau befindlichen kirchlichen Organisationen.

Rosi Fischer-Gudszus

Fotos: Rosi Fischer-Gudszus

Konfirmation 2026 – Ein Jahr aus meiner Perspektive

Mit einem kleinen Augenzwinkern vorweg: Ich hoffe, meine Sicht auf die gemeinsame Zeit mit den Konfis deckt sich wenigstens ab und zu mit ihrer eigenen – auch wenn Jugendliche und Pfarrer manchmal ganz unterschiedliche Blickwinkel haben.

Am **Sonntag, den 7. Juni, um 10.30 Uhr**, feiern wir in der **Laurentiuskirche Arnoldshain** die Konfirmation dieses Jahrgangs von 14 Jugendlichen.

Bereits am Vorabend treffen wir uns mit den Eltern, Familien, Freunden der Konfis und dem Kirchenvorstand zum Abendmahlsgottesdienst – ein besinnlicher Auftakt für dieses besondere Wochenende.

Ein Jahr voller Begegnungen und Wachstum

Auch dieses Konfijahr war für mich etwas ganz Besonderes. Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wie aus Kindern innerhalb eines Jahres Jugendliche werden – nicht nur äußerlich, sondern vor allem in ihren Fragen, Gedanken und im Blick auf Gott und die Welt. Es macht große Freude, diesen Prozess mitzuerleben.

Dieser Jahrgang war im besonderen Maße voller toller, aufgeweckter junger Menschen: neugierig, kritisch, witzig und unglaublich offen. Viele von ihnen kannten sich zu Beginn der Konfizeit noch nicht gut – bei der Konfifahrt waren einige noch gar nicht dabei. Die ersten Kontakte waren gelegt, erste Charakterzüge zeigten sich, aber so richtig kennengelernt haben wir uns erst in den Wochen und Monaten danach.

Alles begann mit dem Einführungsgottesdienst unter dem Motto **„Wie alles begann“** – ein kleiner Wink mit Augenzwinkern auf die Geschichte Jesu und seine Jünger. Für mich war es der Auftakt, die Jugendlichen auf ihrem eigenen Weg zu begleiten: Freiheit zu erleben, Jesus nachzufolgen, das Netz auszuwerfen für das, was gut tut, und nach dem zu fragen, was uns im Leben stärkt.

Ein besonderes Highlight war für mich der gemeinsame Konfitag, an dem wir bewusst auch außerhalb des Gemeindezentrums unterwegs waren. Dieses Jahr war Kirche hier bewusst nicht die Kirche, die sich um sich selbst dreht – indem die Jugendlichen mit dem Rasenmäher um das Pfarrhaus kreisen –, sondern eine Gemeinschaft, die sich nach außen richtet.

Wir haben uns gefragt: Was macht Kirche wirklich aus? Für uns wurde klar: Kirche ist Kirche für andere. Das haben wir auf unsere Weise sichtbar gemacht, indem wir Hoffnungssteine gestaltet haben.

Auf diese Steine haben die Jugendlichen Worte und Bilder gemalt, die Hoffnung und Zuspruch ausdrücken – ein kleines Zeichen davon, wie wir die Botschaft, mit der wir uns jede Woche beschäftigen, hinaus in die Welt tragen. Natürlich blieb dabei auch Zeit für Lachen, Spiele und Gemeinschaft.

Im Laufe des Jahres haben wir viele spannende Themen behandelt: die 10 Gebote, Gottesbilder, Nächstenliebe, Träume und Visionen, das Glaubensbekenntnis, die Gottesdienstordnung und vieles mehr – immer mit dem Blick darauf, was das für das Leben der Jugendlichen bedeutet.

Zum Abschluss bleibt für mich vor allem eines: **Dankbarkeit**. Dankbar für ein Jahr mit 14 tollen jungen Menschen, für bereichernde Gespräche, schöne Taufen und viele Begegnungen. Ein kleines Tröpfchen Wehmut ist dabei, weil ich die Konfis nicht jeden Sonntag sehen konnte – es macht eben doch einen Unterschied, ob man die Pfarrperson vor Ort ist oder nicht. Aber die Vorfreude auf den gemeinsamen Gottesdienst zur Konfirmation und die Hoffnung auf ein Wiedersehen überwiegt.

Pfr. Sebastian Krombacher



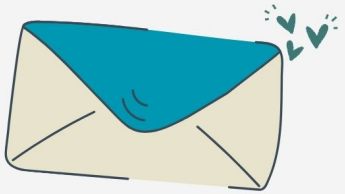
Konfirmation

📍 **Laurentiuskirche Arnoldshain**
🗓️ **Sonntag, 07. Juni Gottesdienst mit Pfarrer Sebastian Krombacher**
⏰ **10.30 Uhr**

Abendmahlsgottesdienst am Vorabend
Gemeinsam mit Eltern, Familien, Freunden und dem Kirchenvorstand

Konfirmiert werden:

Mara Frankfurth
Jannis Hanowski
Zoe Himstedt
Clara Jessen
Brielle Lange
Luca Lochner
Maya Mattheis
Greta Mauel
Constantin Mertgen
Emelie Möbius
Jonah Möbius
Leonie Schiemann
Moritz Schmittker
Neela Wurm



Gottesdienst Verteiler

Ix in der Woche Infos zu Gottesdiensten bekommen?

Mail an:
kirchengemeinde.arnoldshain@ekhn.de
mit kurzer Nachricht und Bitte um Aufnahme



AUSTRÄGER FÜR UNSEREN GEMEINDEBOTEN GESUCHT

FÜR DEN ORTSTEIL OBERREIFENBERG

BEI INTERESSE GERNE IM GEMEINDEBÜRO MELDEN

06084-2276

Fotos: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Kirchenvorstand

Die letzte Kirchenvorstandssitzung des Jahres 2025 war zugleich auch die Abschiedssitzung mit Pfarrer Michael Lohenner – ein besonderer Anlass, der entsprechend gefeiert wurde. Deshalb trafen wir uns im Restaurant Pizza Toni in Oberreifenberg.

Ein herzlicher Dank galt außerdem Wolfgang Breese und Matthias Krämer für ihren engagierten ehrenamtlichen Einsatz im vergangenen Jahr – auch sie waren an diesem Abend mit dabei.

Karin Kühn

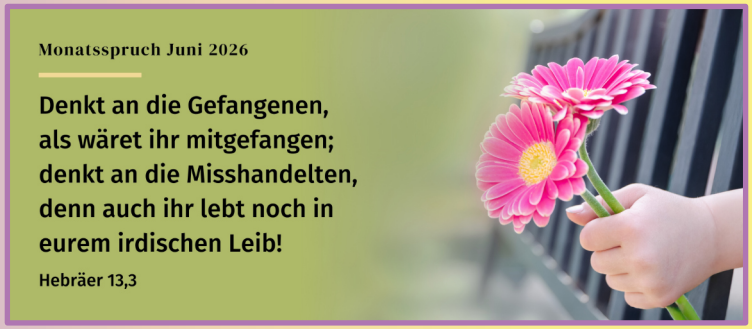




Foto: Roland Greß





Ein herzliches Dankeschön

allen Helfern,

die gemeinsam am 19.12.2025

den Weihnachtsbaum aufgestellt

und geschmückt haben.

Die Weihnachtsbäume wurden

von Dieter Schöpp ausgesucht

und geliefert.

-Karin Kühn











Fotos: Karin Kühn

Posaunenchor Arnoldshain

Liebe Edeltraud,
heute sagen wir von Herzen Danke – für deinen Weg, deine Treue und deinen unverwechselbaren Klang in unserem Posaunenchor.

1959 hast du in Manschlow bei Frankfurt an der Oder deine ersten Töne ausprobiert – wer hätte damals gedacht, dass daraus ein so langes und erfülltes Bläserleben entstehen würde? Zwei Jahre später, 1961, bist du noch vor dem Mauerbau in die BRD geflüchtet. In Darmstadt hast du im Posaunenchor eine neue musikalische Heimat gefunden und bei einem Lehrgang nicht nur deine ersten Töne gefestigt, sondern auch deine große Liebe kennengelernt – deinen „Bergtiroler“ Gerhard.



1964 bist du nach Arnoldshain zu deinem „Schatz“ gezogen – und damit begann deine lange Geschichte im Arnoldshainer Posaunenchor. In den 70er Jahren hast du zunächst unter Armin Kirst gespielt, später unter der Leitung deines Mannes Gerhard. 1988 kam es zur Neugründung des Posaunenchores unter seiner Leitung, die er bis 1993 innehatte. Danach hast du unter Christine Matthay bis zum 24.12.2025 weitergespielt.

Bis auf wenige kurze gesundheitliche Unterbrechungen warst du immer da – zuverlässig, treu, konzentriert. In der zweiten Stimme mit deiner Trompete warst du eine sichere Bank, auf die man sich jederzeit verlassen konnte. Dein Klang war nie laut im Vordergrund, aber immer tragend, verbindend und stabilisierend – genau so, wie man sich eine gute zweite Stimme wünscht.

Wir haben mit dir so viel erlebt: Ausflüge nach Emden, Kirchentage in München, Berlin oder Frankfurt. Unzählige Gottesdienste – nicht nur in der Kirche, sondern auch im Wald, im Schwimmbad, am DGH, im Hessenpark oder auf dem Island-Akazienpferdehof in Seelenberg.



Unvergessen bleiben unsere Taganblasen an Ostern mit anschließendem Frühstück und der frischen Fleischwurst vom Metzger Horst Müller. Adventsblasen, eiskalte Weihnachtsmärkte in Seelenberg, auf dem Feldberg oder in Reifenberg – und du mittendrin, mit roten Fingern vielleicht, aber immer mit Herz und Ton dabei.







Liebe Edeltraud,
du hast unseren Chor über Jahrzehnte geprägt – musikalisch und menschlich. Gerade auch als Vorbildfunktion für die Jugend hast du ein gutes Händchen, sodass Nils als dein „Nachfolger„ durch deine Motivation jetzt die 2. Stimme erklingen lassen kann. Wie sagte Sylvie so liebevoll: „Dein trockener Humor, der wird uns doch sehr fehlen, ebenso wie deine leckeren Schnäpse.“ Deine Treue, deine Verlässlichkeit und deine Freude am gemeinsamen Musizieren sind ein großes Geschenk für uns alle gewesen.

Wir danken dir von ganzem Herzen für deine lange, treue Mitgliedschaft im Arnoldshainer Posaunenchor.

Dein Klang wird immer ein Teil unserer Geschichte bleiben.

Christine Matthay
Im Namen des Posaunenchors





















Fotos: Edeltraud Marx, Christine Matthay & Karin Kühn

Evangelische öffentliche Bücherei



Liebe Freunde der Bücherei, auch dieses Jahr können wir wieder eine Reihe neue und aktuelle Bücher anbieten.

- **Abschied;** Roman von Sebastian Haffner
- **Zwischen Ende und Anfang;** Roman von Jojo Moyes
- **Am Meer ist es schön;** Roman von Barbara Leciejewski
- **Halbinsel;** Roman von Kristine Bilkau;
  Ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse 2025
- **Matcha-Tee am Montag;** Roman von Michiko Aoyama
- **The Secret of Secrets;** Thriller-Roman von Dan Brown,
  Deutsche Ausgabe
- **Luft zum Leben Geschichten vom Übergang;**
  Erzählungen von Helga Schubert
- **Von hier aus weiter;** Roman von Susann Pasztor
- **Der brennende Garten;** Roman von V.V. Ganeshananthan
- **Dunkle Momente;** Roman von Elisa Hoven
- **Schwebende Lasten;** Roman von Annett Gröschner
- **Der Krabbenfischer;** Roman von Benjamin Wood

Evangelische öffentliche Bücherei

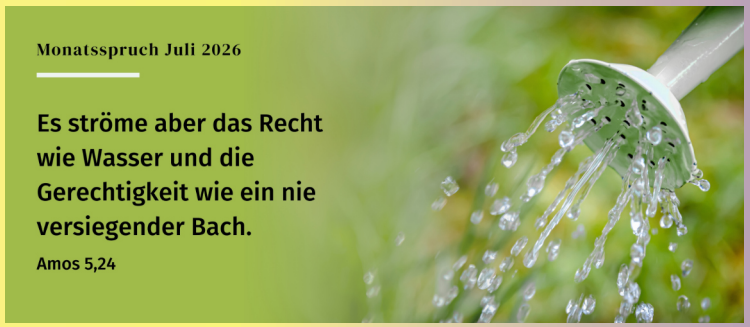
- **Du musst meine Hand fester halten Nr.10;**
  Roman von Susanne Abel
- **Sunbirds;** Debüroman von Penelope Slocombe
- **Die Hummerfrauen;** Roman von Beatrix Gerstberger
- **Das Echo des Sommers;** Roman von Elin Anna Labba
- **Lazar;** Roman von Nelio Biedermann
- **Zwei in einem Leben:** Liebesroman von David Nicholls
- **Fabula Rasa oder die Königin des Grand Hotels;**
  Roman von Vea Kaiser
- **Wir dachten das Leben kommt noch;**
  Roman von Elisabeth Sandmann
- **Das Geschenk des Meeres;** Roman von Julia R. Kelly

Das Bücherei Team freut sich über jeden neuen Leser. Alle, nicht nur die Mitglieder der Kirchengemeinde, sind herzlich eingeladen, diese kleine, aber feine Bücherei zu besuchen und zu nutzen.

Die Bücherei ist jeden **Mittwoch von 16.30-18.30 Uhr geöffnet.**



Annemarie Schimpf
BüchereiTeam



Junge Kirche Usinger Land stellt sich vor

Ein gemeinsames Projekt der Nachbarschaftsräume Usinger Land Nord und Süd



Mit der Jungen Kirche Usinger Land ist ein gemeindeübergreifendes Angebot entstanden, das Menschen im gesamten Usinger Land zusammenbringt, die Kirche bewusst anders erleben möchten. Es richtet sich an Jugendliche, junge Erwachsene, junggebliebene Menschen sowie an alle, die offen sind für neue Formen von Gottesdienst, Gemeinschaft und Glauben.

Die Junge Kirche ist eine Kooperation der evangelischen Nachbarschaftsräume Usinger Land Nord und Süd und wird von einzelnen Kirchengemeinden gemeinsam getragen.

Trägerschaft und Ansprechpartner

Initiiert und begleitet wird das Projekt von:

- Pfarrer Dr. Till Schümmer (Ev. Kirchengemeinde Grävenwiesbach)
- Pfarrer Sebastian Krombacher (Ev. Kirchengemeinde Hausen-Westerfeld)
- Gemeindepädagogin Nathalie Sachitzki (Usinger Land Nord)

Orte der Jungen Kirche



Die zentralen Standorte sind die Kirchen in Grävenwiesbach und Hausen. Sie stehen für die Verbindung des nördlichen und südlichen Usinger Landes und bilden die räumliche Basis der Jungen Kirche.
zu einem Ort der Begegnung, des Austauschs und der Gemeinschaft – niedrigschwellig, offen und einladend.

Was die Junge Kirche ausmacht

Im Mittelpunkt stehen **besonders gestaltete Gottesdienste**, die bewusst neue Wege gehen. Durch die **aktive Einbindung von Jugendteamern** in Planung und Gestaltung fließen neue Perspektiven ein. Kirche wird gemeinsam gedacht, entwickelt und gefeiert – mit allen, die dabei sein wollen.



Die Gottesdienste sind **interaktiv, bunt und lebendig**. Bewusst werden dabei auch traditionelle Formen aufgebrochen:
So sitzen die Menschen in Hausen beispielsweise in **kleinen Sitzgruppen an Couchtischen**, Getränke auf dem Tisch sind ausdrücklich erlaubt. Kirche wird so zu einem Ort der Begegnung, des Austauschs und der Gemeinschaft – niedrigschwellig, offen und einladend.

Ein wichtiger Teil der Jungen Kirche ist auch die wachsende Band, die in Hausen in einem eigenen Jugend- und Probenraum probt – dem ehemaligen Konfirmandenraum. Musik spielt eine zentrale Rolle und trägt wesentlich zur besonderen Atmosphäre der Gottesdienste bei.

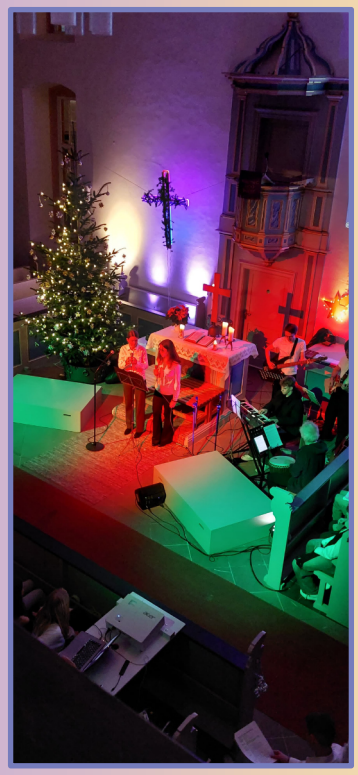
Was bisher geschah

In der Startphase wurden bereits drei Gottesdienste der Jungen Kirche Usinger Land gefeiert. Menschen aus verschiedenen Gemeinden und Altersgruppen kamen zusammen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und neue Formen kirchlichen Lebens kennenzulernen.

Die bisherigen Gottesdienste waren geprägt von:

- offener und einladender Atmosphäre
- moderner, kreativer Gestaltung
- aktiver Beteiligung
- starker Gemeinschaft über Gemeindegrenzen hinweg

Sie haben deutlich gezeigt, dass die Junge Kirche Menschen verbindet und neue Zugänge zu Kirche eröffnet.







Ausblick und Einladung zur Mitgestaltung

Die Junge Kirche Usinger Land soll weiter wachsen und sich als fester Bestandteil der kirchlichen Arbeit im Usinger Land etablieren. Ziel ist es, Kirche gemeinsam weiterzudenken, neue Formen zu entwickeln und dauerhaft Räume zu schaffen, in denen Glauben, Gemeinschaft und Begegnung zeitgemäß erfahrbar werden.

Wenn du Lust hast, dich mit uns auf den Weg zu machen und Junge Kirche aktiv mitzugestalten, komm gerne auf uns zu:

Für das Usinger Land Süd:
Pfarrer Sebastian Krombacher

0151 53053014
sebastian.krombacher@ekhn.de

Neues aus dem Kirchenvorstand

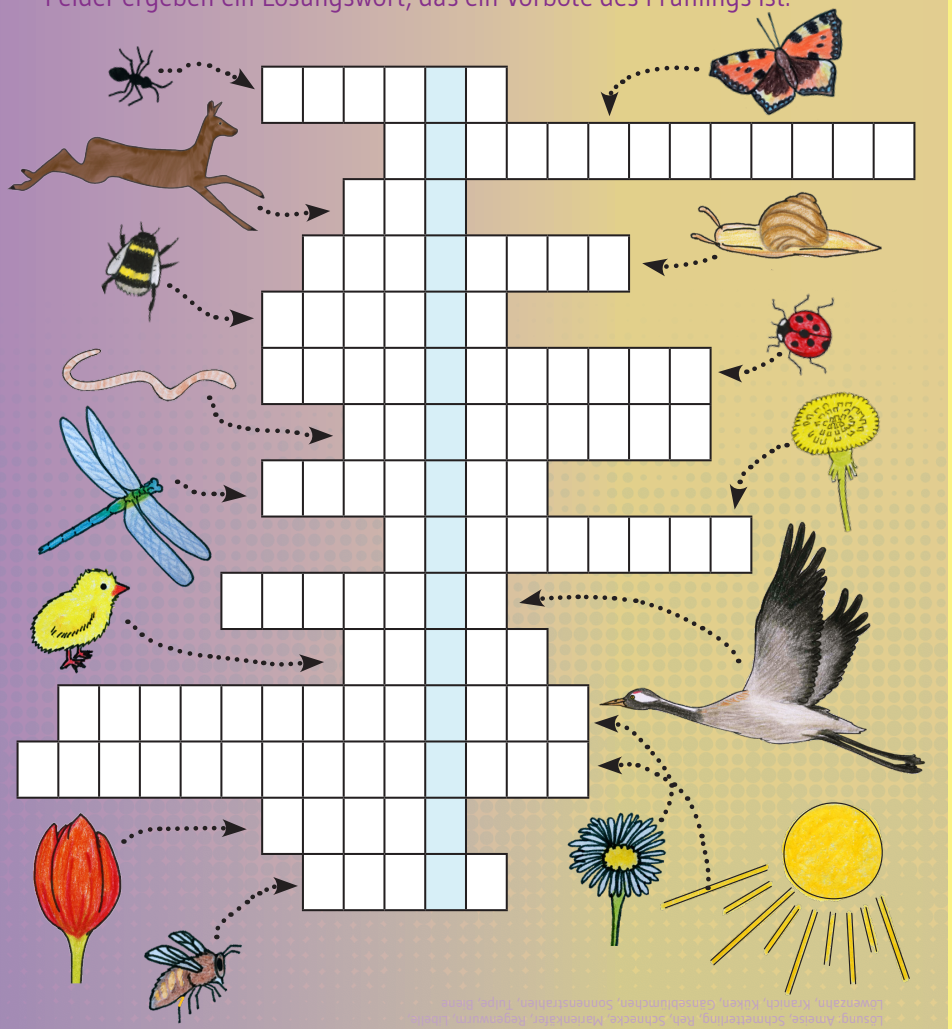
- Ab 01.03.2026 können Taufen auch außerhalb des Gottesdienstes durchgeführt werden
- Der Förderverein hat drei neue Pavillons für die Kirche angeschafft
- Zusammen mit dem Nachbarschaftsraum ging der Kirchenvorstand vom 27.02-28.02 auf Rüstzeit nach Wiesbaden in das Wilhelm Kempf Haus
- Verschiedene Gruppen arbeiten an der Zusammenlegung des Nachbarschaftsraums
- Es wird an der Ausarbeitung für die zukünftige Konfi-Arbeit gearbeitet. Die Anmeldungen für das neue Jahr laufen bereits.
- Luise Michel hat auf eigenen Wunsch den Kirchenvorstand Ende Februar verlassen. Wir wünschen Ihr alles Gute und Gottes Segen.



Fotos Artikel: Pfr. Sebastian Krombacher

Frühlingsduft liegt in der Luft

Bald ist es wieder soweit. In der Natur regt sich wieder einiges, es wird wärmer und in der Luft schwirren und summen wieder viele Insekten. Schreibe jeweils das gesuchte Wort zum Bild in die Zeile. Die markierten Felder ergeben ein Lösungswort, das ein Vorbote des Frühlings ist.



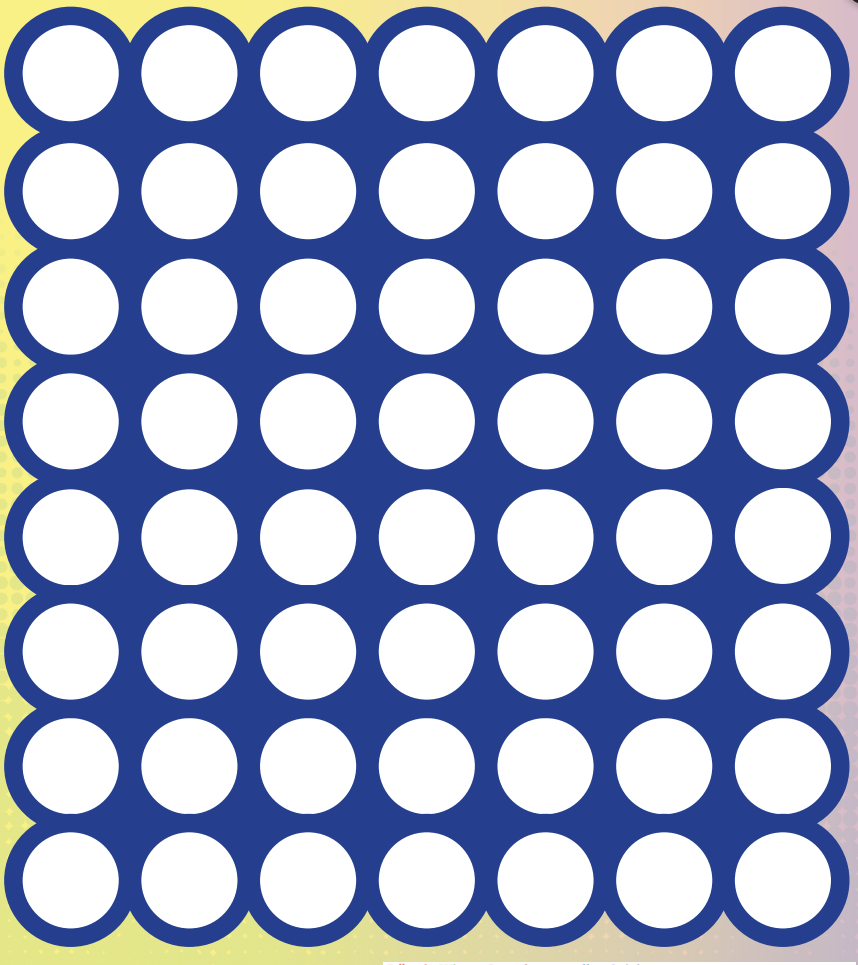
Lösungswort in blauen Kästchen: Schneeglöckchen

Lösung: Ameise, Schmetterling, Ente, Schnecke, Marienkäfer, Regenwurm, Libelle, Biene, Löwenzahn, Kranich, Kuhen, Gänseblümchen, Sonnenstrahlen, Tulpe, Biene

Rätseln.Wissen.Basteln.Herstellen.Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de

Vier gewinnt – mal mit Stift und Zettel?

Du kennst bestimmt das Spiel mit dem blauen Gitter und mit den gelben und roten Scheiben. Das Ziel des Spieles ist es, vier gleich farbige Scheiben in eine Reihe zu bekommen, egal ob diagonal, waagerecht oder senkrecht. Suche dir eine zweite Person aus, legt fest, wer die gelben und wer die roten Scheiben malt. Gewonnen hat, wer als erstes vier seiner Scheiben in einer Reihe hat. Los geht's!



Rätseln.Wissen.Basteln.Herstellen.Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de

Prime Time

Vom 2.- 10. Juli 2026 in der Fränkischen Schweiz

Für Jugendliche von 15-18 Jahren heißt es im Sommer „Prime Time" in der Fränkischen Schweiz. Klettern, Höhlen erkunden, spielen, chillen, lachen, reden – das und mehr steht auf dem Programm. Spaß, Abenteuer und besondere Momente gibt's inklusive.

Wenn du Lust auf neue Leute, tolle Entdeckungen und spannende Erlebnisse hast, bist du genau richtig. **Wir freuen uns auf Euch – Kletterkenntnisse braucht es nicht!**

Ort:
Erlebniscenter Jura Alpin, Hirschbachtal
Selbstversorgerhaus Ebermannstadt

Kosten:
265 € (Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Programm, Kletterausrüstung)

Infos & Anmeldung:
Steffi Schild, 0177-845 36 52
stephanie.schild@ekhn.de

Felsen – Höhlen – Chillen – Abenteuer



Wie im Himmel

Vom 1.- 8. August 2026 im Ötztal

Eine Woche Österreich steht für junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren auf dem Programm. Ein gemütliches Haus, ein urtypisches Bergdorf und jede Menge Berge, Gipfel, Seen und Klettersteige sind die Zutaten für unvergessliche Momente. Das Programm richtet sich nach dem Wetter, Zeit zum Reden über Gott und die Welt bleibt ausreichend. **Wir freuen uns auf alle - Kletterkenntnisse sind keine Voraussetzung!**

Ort:
Selbstversorgerhaus Köfels, Österreich

Kosten:
295 € (Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Programm, Kletterausrüstung)

Infoabend:
digital für wichtige Absprachen
Termin wird noch bekannt gegeben

Infos & Anmeldung:
Steffi Schild, 0177-845 36 52
stephanie.schild@ekhn.de

Gipfel – Berge – Ruhe – Abenteuer



Wir feiern Tauffest im Hessenpark!

Jede Taufe ist ein Fest – mit unserem Tauffest im Hessenpark wird es zu einem ganz besonderen. Wir feiern mit vielen gemeinsam und unter freiem Himmel! Die Evangelische Kirche im Hochtaunus lädt dazu in den Hessenpark – ein schöner Ort mit Wasser zum Taufen, einer Freilichtbühne für den Gottesdienst und viel Platz zum Feiern in fröhlicher Picknickatmosphäre für Gäste, für Familien und Freunde.

Wir laden **alle ein, die getauft werden wollen** – Kinder wie Erwachsene.

Zum Tauffest am **12. September 2026** um **11 Uhr** im **Hessenpark**

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Anschließend taufen wir in kleineren Gruppen an verschiedenen Wasserstellen im Hessenpark. Danach ist Zeit für ein Picknick und einen Besuch der Häuser, Plätze und Ausstellungen.

Wir feiern das Tauffest im Hessenpark mit und für alle Kirchengemeinden aus dem Vordertaunus und dem Usinger Land. Es ergänzt die Möglichkeit, Taufe im Gemeindegottesdienst oder in einem kleinen Taufgottesdienst zu feiern. Informationen zum Tauffest der Evangelischen Kirche im Hochtaunus und Kontaktadressen finden Sie unter: **www.tauffest-hochtaunus.de**.

Infos und Anmeldung:

www.tauffest-hochtaunus.de
dekanat.hochtaunus@ekhn.de
0 61 71 – 30 88-10

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE



Foto: Peter Hoffmann

Nachgefragt

8 Fragen an

Peter Hoffmann

Wie lange leben Sie schon in unserer Gemeinde?

- Meine Familie ist 1970 hierher gezogen und ich bin hier aufgewachsen. Mit Unterbrechung lebe ich seitdem hier in der Gegend.

Was begeistert Sie an Ihrem Ehrenamt/Ihrer Arbeit in der Kirche?

- Mir gefällt generell, wenn Leute nicht nur digital miteinander kommunizieren. Die Kirchengemeinde ist ein Ort an dem Menschen aus verschiedenen Orten, Altersgruppen und mit verschiedenen persönlichen Lebensumständen und -hintergründen zusammenkommen können und jeder vom anderen vielleicht etwas mitnehmen kann.

Was ist Ihr Lebensmotto?

- Ich hab' kein Lebensmotto, außer vielleicht niemals die Neugier verlieren.

Können Sie mir ein Kirchenlied, Gebet oder sonst einen Text nennen, der Ihnen wichtig ist?

- Mir gefällt der 23.Psalm sehr gut, auch wenn er ein wenig aus der Mode gekommen zu sein scheint. Außerdem der Klassiker „Geh aus mein Herz…" weil es ein fröhliches Lied ist und ich ein Naturliebhaber bin.

Welcher Lieblingsspeise können Sie nicht widerstehen?

- Sauerbraten mit Rotkohl, Klößen und Maronen mit einem guten Wein dazu im Winter, das ganze Jahr über italienische Pasta oder Fisch. An Weihnachten Marzipankartoffeln.

Welche Stellen in unserer Gemeinde gefallen Ihnen am besten?

- Mir gefällt die Laurentiuskirche am besten, von außen wie von innen. Es ist für mich einfach ein besonderer Ort. Deshalb engagiere ich mich auch im Förderverein, um dieses 810 Jahre alte Gebäude zu erhalten.

Was bringt Sie immer zum Lachen?

- Gerhard Polt ist für mich der Größte. Und über Hape Kerkelings „Ein Mann, ein Fjord" sowohl als Film als auch als Hörbuch kann ich mich kaputt lachen.

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

- Ich finde es schade, dass wir keinen Pfarrer bzw. keine Pfarrerin mehr haben. Ausschließlich mit Ehrenamtlichen kann eine Kirchengemeinde auf Dauer nicht überleben. Und es gibt genug seelsorgerische Aufgaben, die die DNA einer Kirche sind, wer soll die übernehmen?

Das Leben feiern –

die Arbeit im ambulanten Hospizdienst

Der Tod ist ein Teil des Lebens – das wissen wir, seit wir denken können. Doch wenn dann durch eine schwere Krankheit das Ende des Lebens immer näher rückt, ist das oftmals für die Betroffenen und ihre Zugehörigen eine große Belastung.

Im Hochtaunuskreis gibt es fünf ambulante Hospizdienste, die schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Zugehörigen in ihrem Zuhause, im Pflegeheim oder im Krankenhaus beraten und begleiten. Neben den hauptamtlichen Pflegekräften sind dabei die vielen ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen unverzichtbar. Sie begleiten den Patienten auf seinem letzten Weg, haben Zeit für Gespräche, einen Spaziergang oder einfach nur, die Hand zu halten. Für die pflegenden Angehörigen bedeutet das eine große Entlastung.

Im folgenden Bericht schreibt Dr. Gertrud Loh über Ihre Erfahrungen als ehrenamtliche Hospizbegleiterin im ambulanten Hospizdienst Friedrichsdorf und gibt so einen Einblick in diese wichtige Arbeit:

Seit 15 Jahren gehöre ich zum Friedrichsdorfer Hospizdienst, im Vorstand und als Hospizbegleiterin und berichte heute von meinen Erlebnissen vom Feiern des Lebens aus dem „trotzdem“.

Patienten und ihre Angehörigen sind in verschiedenen Phasen einer lebensbedrohlichen Krankheit öfter mit der komplexen Situation überfordert. Und wir bemühen uns dann, die Hektik - oder die Lähmung - überwinden zu helfen, einfach da zu sein und vielleicht den Blick auf für sie Wesentliches zu lenken.
Denn: in dieser Zeit kann noch vieles möglich sein, vom Patienten und für den Patienten:

- ein Dank an Familie und Freunde,
- ein Abschied, der nicht verstört und ratlos zurücklässt
- vielleicht auch Vergebung und Heilung von Verletzungen der Neubeginn einer Beziehung
- und – kleine, manchmal auch größere Feiern rund um das Krankenbett aus verschiedenen Anlässen.

Immer wieder habe ich erlebt, dass im stationären Hospiz, im Pflegeheim oder zu Hause „letzte Wünsche“ erfüllt werden, die Glück und Freude auslösen. Es gibt immer wieder Menschen oder Organisationen, die sich solcher Wünsche annehmen. Aber auch privat werden besondere Tage oft noch mit Familie und Freunden begangen.

Eine letzte Reise ans Meer ist vielleicht die Ausnahme – aber ein runder Geburtstag, der die Familie versammelt, ein Ehejubiläum, das nachgeholt wird, können ein Anlass für eine Feier in der letzten Lebensphase sein. Der Tag des Kennenlernens oder der Versöhnung spielt auch oft eine Rolle, sogar Weihnachten gab es schon mitten im Sommer für ein Kind, das den Dezember nicht mehr erlebt hätte.

Das Leben feiern – heißt auch: nicht stehenzubleiben bei den dunklen Tagen, die es immer gibt, sondern mutig und dankbar die Dinge zu begrüßen und zu genießen, die (noch) möglich sind!

Falls Sie sich über die Arbeit der ambulanten Hospizdienste informieren wollen oder deren Hilfe in Anspruch nehmen wollen, hier die Telefonnummern:

Bad Homburger Hospiz-Dienst e.V. (für Bad Homburg u. Usinger Land)
Tel.: 06172 - 86 86 868
Ambulanter Hospizdienst St. Barbara (Oberursel)
Tel.: 06172 - 597 60-155
Hospizdienst Friedrichsdorf e.V.
Tel.: 06172 - 28 500 44
BETESDA – Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst (Kronberg)
Tel. 06173 - 92 63 26
Amb. Hospizdienst und palliative Beratung Hospizgem. Arche Noah e.V. (Königstein)
Tel.: 06174 - 639 66 92
Palliativ- und Hospiznetzwerk (Bad Homburg)
Tel.: 06172 59766 0

Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau
Dekanat Hochtaunus

Kerstin Heinrich,
Pfarrerin für Hospizseelsorge
im Dekanat Hochtaunus

Ski-Club Reifenberg e.V. Hochtaunus

Der Ski Club Reifenberg wurde am 28.06.1947 als Untersektion des Skiclub - Taunus von einer kleinen Gruppe von 7 Sportbegeisterter gegründet, die nach schwierigen Jahren optimistisch in die Zukunft schauen wollten. Erstmals in diesem Jahr nahm man am damals traditionellen Herbstfeldberglauf teil. Mit Mut und Engagement gelang es neben Erwachsene auch viele Jugendliche in den Verein zu integrieren und schon nach 2 Jahren schafften es die jungen Sportler bei einer Skiveranstaltung am Feldberg gleich 6 von 10 Titeln zu erreichen. Abfahrtslauf und Langlauf waren in den Anfangsjahren, neben Waldlauf und Schwimmen, die bevorzugten Sportarten. Bis 1950 hatte man es geschafft und die Mitgliederzahl hat sich auf 46 erhöht, neben vielen Jugendlichen auch viele weibliche Mitglieder, sodass erstmals eine Frauenwartin gewählt wurde.

Im Jahre 1953 war der Verein intensiv an der Verbreiterung des Siegfriedschuss beteiligt, dem Bau einer zweiten Abfahrt vom Feldberg und ebenfalls am Bau der Skisprungschanze am Weilsberg.



Hessische Landesmeisterschaften 1963, Ausrichter: SC Reifenberg

Schmittener Vereine stellen sich vor

Im Jahre 1958 ist der Ski-Club der erfolgreichste Skiverein im Hochtaunus.

Im Jahr 1968 wird der Ski-Club Reifenberg komplett selbstständig und wird als eingetragener Verein beim Landessportbund geführt.

Die ersten Läufer nehmen 1971 an Rennen im Grasskisport erfolgreich teil.

Am 16.07.1971 wird eine Eisstockabteilung gegründet. Die Asphaltstockanlage am Wasserweg in Oberreifenberg wird 1977 erbaut und 10 Jahre später erweitert auf 12 Bahnen. Die Anlage und Ihre Bahnen dienen noch heute als Sportanlage und Vereinsheim. Es finden jährlich im Juni (dieses Jahr am 20/21.06.26) die Asphaltstockturniere als Mannschafts- und Duo-Wettbewerb statt. Die Eisstockabteilung wird schnell deutschlandweit bekannt und sogar bei der WM in Frankfurt sind Sportler vertreten.









1984 kam noch eine Drachenflugabteilung hinzu.

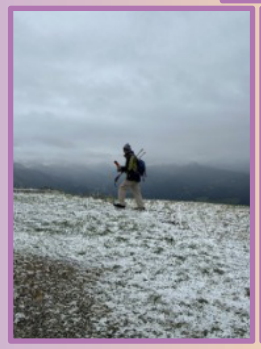
Neben vielen Wettbewerben, an denen auf Landes- und Bundesebene mit Erfolg teilgenommen wurde und noch heute wird, gab es auch viele Reisen mit den Mitgliedern, ob Skifreizeiten, Langlaufreisen oder Wanderungen im In- und Ausland.
Die Geselligkeit und das Miteinander, ob jung, ob alt, wird seit jeher im Ski-Club Reifenberg großgeschrieben. Nachfolgend nur ein paar Beispiele.



Skiwochenende in Winterberg









Impressionen der Oktoberwanderung 2025 mit Mitgliedern von 2 bis 94 Jahren im Brixental - bei Kitzbühl. Ob Sonne oder Schnee in der Gruppe macht es einfach Spass.

Schmittener Vereine stellen sich vor

Leider haben die Schneeverhältnisse in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr nachgelassen und einen durchgehenden Winter mit Kälte und Schneemassen gibt es leider nur noch selten. Weshalb die Alpin- und Langlaufski leider nicht mehr so oft zum Einsatz kommen. Deshalb geht der Trend immer mehr auf die Sportarten Wandern, Radfahren oder Eisstockschießen, da diese das ganze Jahr betrieben werden können.

Wir blicken nunmehr auf 79 Jahre Vereinsgeschichte zurück und sind immer noch motiviert weiterzumachen. Stolze 45 Jahre, von 1973 bis 2018, war Wolfgang Jäger der 1. Vorsitzender des SCR, bevor er das Amt an Kirsten Schmidt übergab und zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Ob Jung oder Alt, jeder ist im Ski-Club Reifenberg willkommen.

Wir würden uns freuen, wenn wir neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen könnten. Gerne würden wir auch wieder eine Gruppe Eisstockschützen aufbauen, die uns in Hessen, aber auch national und bei Freundschaftsturnieren vertreten. Oder, wenn ihr auch nur mal Lust auf gesellige Stunden beim Wandern oder unseren monatlichen Clubabend habt oder das Vereinsleben mitgestalten möchtet, dann meldet euch doch gerne unverbindlich bei Kirsten Schmidt am besten per Mail unter

VorstandSCR@gmail.com

oder

06084-2594.

Gez.
Kirsten Schmidt

Fotos Artikel: Kirsten Schmitt

Alte Gemeindeboten neu entdecken

Dieses Mal ein Auszug aus der Ausgabe 28, erschienen im September 1972.

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

ARNOLDSHAIN · SCHMITTEN · NIEDERREIFENBERG
OBERREIFENBERG · SEELENBERG

Nr. 28 September 1972



Tag der Diakonie



KINDERGOTTES-
FEST
am 9. Juli 1972

Oben:
Zuschauer beim
Büchsenwerfen
Oben:
Ballonfliegen als
Abschluß des Festes
Rechts:
Die Herrenriege
beim Bogenschießen
Unten:
Wurstbraten
Unten rechts:
Prost Henninger!

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE erscheint monatlich für die Hochtaunusgemeinden. Bezugspreis jährlich 5,-- DM incl. Zustellung. Bestellung durch Einzahlung auf unser Postscheckkonto Ffm. 3153 39. Verantwortlich: Pfarrer Martin Hoffmann, 6381 Arnoldshain, Kirchgasse 15, Tel. 06084/2276

Neues vom Förderverein

Am 9.12. fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins Laurentius im Arnoldshainer Gemeindezentrum statt. Satzungsgemäß wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Zwei Jahre hat der bisherige Vorstand ohne ersten Vorsitzenden den Verein weitergeführt, in diese Zeit fällt die Anschaffung der Beschallungsanlage der Laurentiuskirche, ein neuer Kühlschrank und eine neue Spülmaschine für das Gemeindezentrum wurde finanziert, und die Hubertusmesse und diverse Kinoabende der Kirchengemeinde wurden von Mitgliedern des Fördervereins unterstützt. Die Mitgliederzahl konnte bei ca. 95 Mitgliedern stabil gehalten werden.

Die Ergebnisse der Kassenprüfung waren ohne Beanstandung und der Vorstand wurde entlastet. Die anschließende Wahl eines neuen Vorstands konnte also durchgeführt werden und mit Peter Hoffmann (1.Vorsitzender), Astrid Wienhold (Kassenwartin), Thomas Maurer (Schriftführer) und Daniel Marzina (Beisitzer), sowie Heide Bickel und Rosi Fischer-Gudszus als Beisitzerinnen wurde ein 6-köpfiges Team gewählt, das die kommenden 2 Jahre den Verein führen wird. Der bisherige Beisitzer Oliver Michel ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Wie in der Einladung angekündigt, wurde auch eine Satzungsänderung zur Abstimmung gestellt, die die Einladung zur jährlichen Mitgliederversammlung per Mail und als Bekanntgabe auf der Homepage der Kirchengemeinde ermöglichen soll. Damit wird die Vorstandsarbeit erleichtert und Geld und Ressourcen gespart. Der Antrag wurde ebenfalls angenommen, die Aufnahme der geänderten Satzung beim Amtsgericht ist angemeldet und steht noch aus. Wir bitten Mitglieder, die weiterhin eine postalische Einladung bekommen möchten, uns das mitzuteilen.

Der Kassenstand des Vereins ist hoch genug, um ein neues Projekt anzugehen. Daher hat der neue Vorstand bei seiner ersten Sitzung am 9. Februar beschlossen, in Absprache mit dem Kirchenvorstand die Innenbeleuchtung der Kirche auf einen neuen Stand zu bringen. Wir können uns z.B. LED-Licht und dimmbare Lichtquellen vorstellen, um die Laurentiuskirche stimmungsvoller und variabler beleuchten zu können. Dafür werden wir Kontakt zu entsprechenden Dienstleistern aufnehmen.

Ausserdem haben wir 2 neue Standpavillons der Größe 3x3 Meter angeschafft, die bei Veranstaltungen genutzt werden können. Die beiden vorhandenen Zelte sind defekt und nicht mehr sicher aufzustellen.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für die Unterstützung und auch für die Teilnahme an der Mitgliederversammlung! Hier nochmal unsere Mailadresse:

foerderverein.laurentius@t-online.de

Peter Hoffmann



Lesenachmittag und Lieder zum Mitsingen in der AGO

Die Lesestunde möchte zum Zuhören, zum möglichen Austausch und Gespräch anregen und einladen, um die Zuhörer mit der eigenen Lebenserfahrung in die Geschichte einzubeziehen.



Jeden letzten Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr mit Prädikantin Irene Schulz.



Bethel



Der Umwelt zuliebe – eigene Plastiktüten verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde Arnoldshain

vom 13. April bis 18. April 2026

Abgabestelle:

Garage
am Gemeindezentrum

Kirchgasse 15
61389 Schmitten

jeweils von 8.00 - 22.00 Uhr
Bethel-Säcke können - bei Bedarf - vor dem Gemeindehaus abgeholt werden.

- **Was kann in den Kleidersack?**
  Gut erhaltene Oberbekleidung und Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Federbetten und Federkissen – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt
- **Nicht in den Kleidersack gehören:**
  Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung, Unterwäsche, Gardinen, Haus- und Tischwäsche, Textilreste, Stepp- und Fleecedecken, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte
- **Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel nehmen wir gerne, können sie aber leider nicht mitnehmen.** Rückfragen hierzu unter Telefon: 0521 144-3597

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779



WOFÜR KIRCHE?

In einer Welt voller Veränderungen bietet die Kirche einen festen Anker. Sie ist ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und der Unterstützung. Hier finden Menschen Trost in schweren Zeiten und teilen Freude in glücklichen Momenten. Doch jedes Jahr treten viele Menschen aus der Kirche aus. Dabei leistet sie so viel für Einzelne und die Gesellschaft – oft im Verborgenen.

GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Die Kirche verbindet Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe. Sie schafft Räume für Begegnungen – sei es im Gottesdienst, in Chören oder bei Gemeindefesten. Allein in der EKHN nehmen jährlich 45.000 Kinder und Jugendliche an Gruppen, Freizeiten und Bibelwochen teil, begleitet von über 4.000 Ehrenamtlichen. Kirche bedeutet Freundschaften schließen, gemeinsam Glauben entdecken und füreinander da sein.

GLAUBEN TEILEN

In der Kirche können wir unseren Glauben leben und vertiefen. Sie bietet Orientierung und hilft, Antworten auf Lebensfragen zu finden. Jedes Jahr werden in der EKHN rund 10.500 Kinder getauft und 10.000 Jugendliche konfirmiert – Momente, die den Glauben für viele Menschen lebendig machen. Durch Predigten, Gebete und Rituale erfahren wir Gottes Nähe und Liebe.

HILFE UND UNTERSTÜTZUNG

Die Kirche steht uns in allen Lebenslagen bei. Sie begleitet uns in Krisen, bietet Seelsorge und praktische Hilfe. In der EKHN gibt es 1.500 Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Seelsorgerinnen und Seelsorger in Krankenhäusern, Gefängnissen und bei der Polizei. Rund um die Uhr sind Ehrenamtliche für andere da: Die Telefonseelsorge führt jährlich 55.000 Gespräche mit Menschen, die Trost oder einen Rat brauchen.

GESELLSCHAFT GESTALTEN

Kirchliche Initiativen setzen sich für soziale Gerechtigkeit, Bildung und Nächstenliebe ein. Die Diakonie Hessen kümmert sich mit 42.000 Mitarbeitenden in über 1.000 Einrichtungen um Menschen in Not – von Altenpflege über Flüchtlingshilfe bis zur Suchtberatung. Über 440 Projekte fördern die Integration von Geflüchteten. Kirche bedeutet auch, Verantwortung für unsere Gesellschaft zu übernehmen.

DAFÜR KIRCHE!

WARUM MITGLIED BLEIBEN?

Als Teil der Kirche unterstützen wir diese wertvolle Arbeit. Unsere Mitgliedschaft ermöglicht es, Angebote und Hilfen aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Gemeinsam können wir mehr bewirken und den Glauben lebendig halten.

Die Kirche ist mehr als ein Gebäude; sie ist eine lebendige Gemeinschaft, die uns trägt und inspiriert.

Ihre Werte und Angebote bereichern unser Leben und die Gesellschaft. Deshalb lohnt es sich, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und zu bleiben.

*Mehr zum Thema „Warum Kirche?“ Sie auf der Website der EKHN unter **www.ekhn.de**.*

Quelle: Redaktionsteam von ekhn.de
(Illustration: © Andrea Stevens)



Kasualien

Beerdigungen:

- Müller, Karl-Heinz, gest. 13.11.2025 im Alter von 87 Jahren
- Müller, Gertrud Erika, gest. 24.12.2025 im Alter von 88 Jahren
- Eifert, Erich Walter, gest. 12.01.2026 im Alter von 95 Jahren
- Zeiser, Maria Elisabeth, gest. 01.02.2026 im Alter von 81 Jahren
- Leistner, Gerhard Wilhelm, gest. 13.02.2026 im Alter von 89 Jahren

Die Gemeinde drückt allen Angehörigen ihr Beileid aus.



Fotos: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Gemeindeboten Team

Wir sind erreichbar: Gern können uns alle, die etwas beitragen möchten, Fragen oder Anregungen haben, unter folgender Mailadresse kontaktieren. Wir freuen uns sehr darüber.

Gemeindebote-Arnoldshain@web.de

Was noch wichtig ist:
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindeboten, der Anfang August erscheint, ist am 19.06.2026.

Sabine Buhlmann, Karin Kühn & Stefanie Buhlmann

IMPRESSUM

Pfarrer	**Vakanz**
Gemeindebüro	**Anja Müller**
	Tel: 06084-2276
	kirchengemeinde.arnoldshain@ekhn.de
Sprechzeiten	**Dienstags von 09.00 - 12.00 Uhr**
	Donnerstags von 15.00 - 18.00 Uhr
	Freitags von 10.00 - 12.00 Uhr
Spendenkonto	**Frankfurter Volksbank Rhein Main**
	DE 66 5019 0000 4101 3513 90
	BIC: FFVBDEFF
Redaktionsteam	**Sabine Buhlmann (V.i.S.d.P), Karin Kühn,**
	Stefanie Buhlmann
Druck	**Gemeindebrief Druckerei**

AUF EINEN BLICK…

Wochenprogramm im Evangelischen Gemeindezentrum Arnoldshain

Montag

20:00 Uhr	*Arnoldshainer Posaunenchor (christinematthay@t-online.de)*

Mittwoch

16:30 Uhr - 18:30 Uhr	*Gemeindebücherei Team vor Ort*
18:00 Uhr - 19:00 Uhr	*Muskelkräftigung/Rückenfitness (Leitung: Doreen Herrmann 06084-949709)*
19:00 Uhr - 22:00 Uhr	*Nähtreff (jeden ersten Mittwoch im Monat) (mail@katharina-hoffmann.net)*

Donnerstag

17:00 Uhr - 18:30 Uhr	*Konfi-Stunde*
19:00 Uhr	*Yoga mit* **Leonie Rodrigues Vital** *(www.leonievital.com)*

Sonntag

10:00 Uhr	*Kindergottesdienst alle 2 Wochen*

Das Gemeindezentrum bleibt in den Ferien geschlossen